



Schulinterner Lehrplan Sek. I

im Fach

Latein

verabschiedet am

17.06.2022



Inhaltsverzeichnis

1. Kurzübersicht Schuljahresinhalte	03
2. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.	04
3. Entscheidungen zum Unterricht.	05
3.1 Unterrichtsvorhaben	05
3.1.1 Latein als zweite Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 7	06
3.1.2 Latein als dritte Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 9	16
3.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	24
3.3 Grundsätze der Leistungsbewertung	24
3.3.1 Beurteilungsbereich schriftliche Arbeiten	25
3.3.2 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“	26
3.4 Lehr- und Lernmittel	28
4. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	29
5. Qualitätssicherung und Evaluation	30



1. Kurzübersicht Schuljahresinhalte

Latein als zweite Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 7

Nr.	Jgst.	Name	Umfang (ca.) WS
1	7	Zeitreise ins alte Rom	25-30
2	7	Spannung und Entspannung im alten Rom	25-30
3	7	Mythos und Frühgeschichte Roms	25-30
4	7	Die römische Republik	25-30
1	8	Spannendes Griechenland	25-30
2	8	Wachstum des Römischen Reiches	25-30
3	8	Rom zu Zeiten des Prinzipats	25-30
1	9	Rom zu Zeiten des Prinzipats	25-30

Latein als dritte Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 9

Nr.	Jgst.	Name	Umfang (ca.) WS
1	9	Öffentliches Leben im alten Rom	25-30
2	9	Römisches Alltagsleben	25-30
3	9	Legendäre Frühgeschichte als Quelle römischen Selbstverständnisses	25-30
4	9	Herausforderungen für die Republik	25-30
1	10	Der Mensch und die Götter	25-30
2	10	Was bestimmt den Menschen? Antworten aus Mythos und Philosophie	25-30
3	10	Blick in die Provinzen- Ausbreitung der römischen Zivilisation	25-30
4	10	Religionen im römischen Weltreich	25-30



2. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Latein an der St. Anna Schule

Unterrichtsangebot in der Sek. I	<p>Latein als 2. Fremdsprache: Klassen 7 und 8 (4-stündig) Klassen 9 (4-stündig) und 10 (3-stündig)</p> <p>Latein als 3. Fremdsprache: Klassen 9 und 10 (4-stündig)</p>
Unterrichtsangebot in der Sek. II	<p>Latein als fortgeführte Fremdsprache ab Klasse 7: Grundkurse (3-stündig, in der EF, Q1 und Q2) ggf. Leistungskurs (5-stündig in der Q1 und Q2) Latinum am Ende der EF</p> <p>Latein als fortgeführte Fremdsprache ab Klasse 9: Grundkurse (3-stündig in der EF, 3-stündig in der Q1 und Q2) ggf. Leistungskurs (5-stündig in der Q1 und Q2) Latinum am Ende der Q1</p>
Besondere unterrichtliche Angebote	Förderunterricht in den Klassen 7-9
Außerunterrichtliche Angebote	„Legamus Latine“: jährlicher Lesewettbewerb des Erzbistums Köln
Sonstiges	Fachraum Latein (9.16) für Gruppen mit 18 SuS, mit technischer Grundausstattung und Fachmaterial



3. Entscheidungen zum Unterricht

3.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.



3.1.1 Latein als zweite Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 7

Jahrgangsstufe 7

UV I - Zeitreise ins alte Rom (ca. 30 U-Std.: Pontes, L.1-4)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise
<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • adaptierte und leichtere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen • zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen antiker Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes abgemessen monosemieren • handelnde Personen nennen, Wort für Wort übersetzen, Satzglieder markieren • Erwartungen an einen Text formulieren • Deutsche Fremd- und Lehnwörter erschließen, Wortfelder erstellen, Sprachverwandtschaft erkennen • im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen • Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten <i>Hier:</i> Leben im Peristylhaus und einer <i>insula</i> • Namensgebung der Römer verstehen • Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren <i>Hier:</i> Unterricht und Schulleben im alten Rom 	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt <i>privates und öffentliches Leben:</i> Alltag und Freizeit, Wohnen im alten Rom, römische Hausgemeinschaft, Schule, Arbeiten und Leben auf dem Land <i>Gesellschaft:</i> Familie, Sklaverei, <i>Perspektive:</i> Lebensgestaltung, menschliche Beziehungen • Sprachsystem <i>Grundfunktionen und Morpheme der Kasus:</i> Nom. und Akk. Sg.u. Pl. o-/ a-/ kons. Dek., Vokatv Personalpronomina <i>Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen:</i> 1.-3. P. Sg.u. Pl. a-/e-/i-Konjug, kons./gem. Konjugation, esse, posse <i>Satzglieder:</i> Subjekt und Prädikat/ Substantiv als Prädikatsnomen, Akkusativobjekt, adv. Best. der Richtung Kongruenz Subjekt und Prädikat <i>Satzarten:</i> Aussagesätze, Fragesätze, Befehlssatz Aufforderung/ Verbot 	<p>Grammatikheft erstellen</p> <p>MKR 2.1, 2.2 Recherche zu römischer Kleidung und römischen Haustypen und Sicherung (S. 72 f.)</p> <p><i>Ausblick:</i> MKR -> <i>Vokabel-App einrichten, Umgang mit Vokabeltrainern im Lateinischen</i></p>



Jahrgangsstufe 7

UV II - Spannung und Entspannung im alten Rom (ca. 30 U-Std.: Pontes, L. 5-9)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte und adaptierte leichtere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen • einen dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatz bei der Erschließung adaptierter und leichterer Originaltexte anwenden • mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen • historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien Themenbereiche recherchieren, strukturieren und präsentieren <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatz bei der Erschließung adaptierter und leichterer Originaltexte anwenden • Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen, Funktionen sprachlich – stilistischer Gestaltungsmittel Hier: Textaussagen reflektieren. • Konnektoren heraussuchen • Einfache sprachliche Mittel erkennen • verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen, Sprech- und Erzählsituation unterscheiden • syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren • im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen • Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt privates und öffentliches Leben: Das Forum Romanum, Alltag und Freizeit, Im Circus Maximus, Wellness für alle – Die römischen Thermen Amphitheater / Gladiatorenkämpfe : Das „Spiel“ mit dem Tod Die Theaterleidenschaft der Römer Gesellschaft: Freizeitgestaltung, Familie, Sklaverei, Perspektive: Lebensgestaltung, menschliche Beziehungen • Textgestaltung Textstruktur: Sprech- und Erzählsituationen unterscheiden • Sprachsystem Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Dativobjekt, Dativ als Kasus, Adverbien zu den Adjektiven der a-/ o- Dekl., Demonstrativpronomen: is, ea, id Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: ire Satzglieder: Adjektiv und Substantiv als Attribut, Adjektiv als Prädikatsnomen, KNG – Kongruenz Ablativ als adv. Bestimmung des Ortes, der Herkunft/Trennung, der Begleitung, des Mittels, der Zeit, Ablativ als Fall Satzglieder: Adjektiv und Substantiv als Attribut, Adjektiv als Prädikatsnomen, Genitiv als Attribut, adverb. Bestimmungen, Dativ-Objekt Kongruenz Subjekt und Prädikat Satzwertige Konstruktionen: Acl als satzwertige Konstruktion 	<p>MKR 1.2, 6.1 Syntaktische Strukturen visualisieren (S. 186 f.)</p> <p>MKR 2.1, 2.2, 4.1 Recherche zu Gladiatoren und Präsentation verschiedener Gladiatoren-typen (S. 72 f.)</p> <p>kath. Eigenprägung: Sklaven und Gladiatoren in der römischen Gesellschaft: der Umgang mit meinem Nächsten/ Rechtlosigkeit - ein Status, der sich für eine christliche Gemeinschaft verbietet</p>



Jahrgangsstufe 7

UV III - Mythos und Frühgeschichte Roms (ca. 30 U-Std.: Pontes, L.10-14)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise
<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen • Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen • Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Bedeutung von Religion) menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen (Herrschaftsanspruch) erläutern und bewerten <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen, • bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen • Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren, die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten. <i>Hier:</i> Odysseus und der Mythos vom Trojanischen Krieg • zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen, die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten. <i>Hier:</i> Aeneas in Troja 	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt Mythos und Religion: Das Kapitol / Retter in der Not / Wie die Römer die Götter verehrten Das Trojanische Pferd / Die List des Odysseus / Odysseus – Das Leben als Abenteuer Aeneas flieht aus Troja / Flucht mit Hindernissen / Auf der Suche nach der neuen Heimat – Die Irrfahrten des Aeneas Aeneas in Italien / Aeneas bei der Seherin Sibylle / Endlich in Italien! Romulus und Remus / Ein Streit zwischen Brüdern / Die Ursprünge Roms – Legende und Wirklichkeit Perspektive: Welterklärung • Textgestaltung Textstruktur: Tempusrelief / Sprecher in Dialogsituationen unterscheiden Handlungsschronologie erkennen Sprachlich-stilistische Gestaltung: Funktion der Demonstrativa reflektieren, Funktion der Tempora reflektieren • Sprachsystem Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Demonstrativa: hic, haec, hoc – ille, illa, illud, ipse ipsa ipsum Neutra kons. Dekl. Substantivierung von Adjektiven Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Perfekt; Perfektbildung; Inf. der Vorzeitigkeit Imperfekt; Gegenüberstellung Imperfekt/ Perfekt; Bildung Imperfekt Futur Plusquamperfekt Satzwertige Konstruktionen: Zeitverhältnisse im Acl, Satzarten: adverb. NS; 	<p>Kath. Eigenprägung: Aeneas, der fromme Römer; ordnet sein Schicksal dem Willen der Götter unter. Was bedeutet uns Gottes Wille? Ordnen wir unser Schicksal ihm unter?</p>



Jahrgangsstufe 8

UV I - Die römische Republik (ca. 30 U-Std.: Pontes, L.15-19)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise
<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen • Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Demokratie in Antike und Gegenwart) menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen (Arm und Reich, Amtsmissbrauch) erläutern und bewerten <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen, Funktionen sprachlich – stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern • Redeabsicht erkennen, Personen charakterisieren • bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen • Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern erläutern, grundlegendes Repertoire an Morphologie und Syntax einsetzen • verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen • syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren • im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen • Grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten. <i>Hier:</i> Republik in der Krise, Amtsbewerbung, <i>cursus honorum</i> • zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen. <i>Hier:</i> C. Julius Caesar, Cicero • Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren, zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen. <i>Hier:</i> Römische <i>exempla</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt Staat und Politik: Die römische Republik Bauern und Adelige / Tiberius Gracchus kämpft für die Armen / Wie der römische Staat in die Krise stürzte Römische exempla / Eine römische Heldin / exempla – Wie die Römer an Vorbildern lernten Geben und Nehmen: Politik in Rom Cato in Asien / Wahlziel Prator – Ein Tag im Leben eines Kandidaten Ein VIP der Antike: Caesar / Ein untypischer Gefangener / Gaius Julius Caesar – Das Ende der „freien“ Republik Cicero und die Republik / Verschwinde, Catilina / Ein Vater des europäischen Vaterlandes Perspektive: soziale und politische Strukturen, Werte und Normen • Textgestaltung Textstruktur: gedankliche Struktur, Personenkonstellationen <i>Hier:</i> Redeabsicht erkennen, Personen charakterisieren Sprachlich-stilistische Gestaltung: Textsorte erkennen Stilmittel erkennen; <i>hier:</i> Hyperbaton, Trikolon, Alliteration, rhet. Frage • Sprachsystem Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Relativpronomen, Adj. der i – Dekl. und Adverbien PPP im Participium conjunctum Gen. part., subject., object.; Gen. des Personalpron. Demonstrativpron. (<i>iste</i>) Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Passiv; Bildung Praesens, Imperf. Passiv Inf. Praes. Pass., Fut. Pass. Perf. Pass, Inf. Perf. Pass, PPP, Satzglieder: adv. Best (PPP); Genitiv-Attribut (possessivus, partitivus, subiectivus, obiectivus) Satzwertige Konstruktionen: PC mit PPP Satzarten: Relativsätze, relativ. Satzanschluss 	<p>MKR 1.2, 6.1 Syntaktische Strukturen visualisieren (S. 186 f.)</p> <p>kath. Eigenprägung: Tiberius Gracchus - ein Kämpfer für christliche Werte?</p>



Jahrgangsstufe 8

UV II - Spannendes Griechenland (ca. 30 U-Std.: Pontes, L. 20-23)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise
<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren • ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen • historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien Themenbereiche recherchieren, strukturieren und präsentieren <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren, die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten. <i>Hier:</i> griechischer Mythos • bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbständig auswählen • Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen, verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen (<i>Hier:</i> Übersetzungsvarianten für das PC, Abl. abs.) • im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen • Rezeption des griechischen Mythos in Rom • Grundgedanken der antiken Philosophie im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt erläutern und beurteilen. <i>Hier:</i> griechische Philosophie 	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt Mythos und Religion: Göttervorstellungen, Götterverehrung Götter und Helden / Gefährliche Sirenenklänge / Geschichten, die die Welt erklären: Der griechische Mythos Orpheus und Eurydike / Der Gang in die Unterwelt / Willkommen in Rom – Der griechische Mythos erobert die lateinische Literatur Der Mythos als Ratgeber / Ein unkluger Wunsch / Hochmütige Menschen, strafende Götter – Vom Fluch der Selbstüberschätzung Philosophie: Diogenes: Ein besonderer Philosoph /König und Philosoph / Staunen, fragen, Antworten finden – Die Griechen „entdecken“ die Philosophie Perspektive: Welterklärung • Sprachsystem Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: e – Dekl. Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: velle Satzglieder: Genitiv-Attribut (partitivus), adv. Best.: PPA im PC, adv. Best.: Akk. der Ausdehnung Satzwertige Konstruktionen: Ablativus absolutus; Reflexivität im Acl; Satzgliedfunktion von Acl und Infinitiv 	<p>MKR 1.2 Einführung in das digitale Wörterbuch</p> <p>MKR 2.1, 2.2, 4.1 Recherche zu antiken Mythen und kreative Umsetzung eines Mythos, z. B. Verfilmung eines Mythos, Gestaltung eines Mythos als Hörspiel, Comic, Fotostory etc. (S. 72 f., 164 f.)</p>



Jahrgangsstufe 8

UV III - Wachstum des Römischen Reiches (ca. 30 U-Std.: Pontes, L. 24-26)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise
<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen • mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen • Einrückmethode anwenden • bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbständig auswählen, hier Sinnrichtung final, konsekutiv • syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbständig visualisieren • im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen • die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern • die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern, zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen. Hier: Punische Kriege, Hannibal, Provinzverwaltung • Grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten <u>Hier: Römer in Germanien</u> 	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt Staat und Politik: Republik – Herrschaftsanspruch und Expansion Rom und Karthago / Was wäre wenn? – Ein Dialog zwischen Hannibal und Scipio / Hannibal – der größte Gegner Roms Sizilien: Die erste römische Provinz Der Tod eines genialen Gelehrten Spezielle Aufgaben in Übersee – Rom und seine Provinzen Die Römer in Germanien / „Gib mir meine Legionen zurück!“ / Römer und Germanen – Ein Aufeinandertreffen mit Folgen Perspektive: soziale und politische Strukturen • Sprachsystem Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: u – Dekl. Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Irrealis; Konj. Imp. und Plusqpf Satzwertige Konstruktionen: Satzarten: ut – Sätze, Verneinung ne/ ut non cum – Sätze 	<p>MKR 1.2, 6.1 Syntaktische Strukturen visualisieren (S.186 f.)</p>



Jahrgangsstufe 9

UV I - Rom zu Zeiten des Prinzipats (ca. 45 U-Std.: Pontes, L. 27-31)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen • historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen • bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen • Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich – stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen, Wiedergabe von Ausdrücken wie <i>medio in agro</i> • Partizipien kontext-gerecht entweder als PC oder attributiv erkennen und zielsprachengerecht wiedergeben • syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren • im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen • Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern, die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern. <u>Hier: Octavian und der Beginn des Prinzipats</u> • die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern <u>Hier: Machtausübung und Wohlstand im Prinzipat, die Rolle der Frau in der römischen Kaiserzeit, Vesuv- Ausbruch</u> • Grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten <u>Hier: die Herrschaft des Kaisers Nero</u> 	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt Staat und Politik: Republik und Prinzipat Der Aufstieg des jungen Octavian / Zufall oder göttliches Zeichen? / Vom Bürgerkriegsgeneral zum Kaiser Augustus begründet eine neue Staatsform Die Herrschaft des Kaisers Augustus / Ein Festlied für die neue Zeit / Die Ara Pacis Augustae – Ein Kunstwerk wirbt für den „Frieden des Augustus“ Nero: Künstler oder Kaiser? / Geliebt, gelobt, bewundert? / Nero – Ein Künstler auf Roms Kaiserthron Macht und Ohnmacht / Ein Abendessen mit Schiffbruch / Frauen und Politik – Ein spannungsvolles Verhältnis Eine ungeahnte Katastrophe / Gefahr in Misenum / Pompeji – Katastrophe und kulturelle Schatzkammer Perspektive: soziale und politische Strukturen, Werte und Normen • Textgestaltung Sprachlich-stilistische Gestaltung: Leserlenkung, hier: Wirkung von unterschiedlicher Wortstellung erkennen und beschreiben./ Textsorte benennen Stilmittel benennen: Chiasmus • Sprachsystem Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Partizipien in attributiver Verwendung Konj. Praes., Konj. Perf. Konj. im HS: Optativ, Jussiv, Adhortativ, Prohibitiv <i>ferre</i> fieri, Deponentien Satzglieder: Prädikativum, adv. Best.: Partizip der Deponentien Satzwertige Konstruktionen: nominaler abl. abs Satzarten: konjunktivische NS in der Gleichzeitigkeit zum Prädikat im Praesens im HS konjunktivische NS in der Vorzeitigkeit zum Prädikat im Praesens im HS; ind. Fragesätze 	<p>MKR 1.2, 6.1 Syntaktische Strukturen visualisieren (S.186 f.)</p> <p>MKR 2.1, 2.2, 4.1 Recherche zu römischen Kaisern und Präsentation ihrer persönlichen und politischen Werdegänge (S. 72 f.)</p>



Jahrgangsstufe 9

UV II - Latein zwischen Antike und Moderne (ca. 45 U-Std.: Pontes, Transito, T 1-4)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise
<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ersten Originaltext erschließen und interpretieren, Textstruktur erschließen, Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich – stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen, Erwartungen an einen Text formulieren <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbständig auswählen • syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbständig visualisieren • im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen • die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern <u>Hier: die Entwicklung des Christentums in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten</u> 	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt Mythos und Religion: Gottesvorstellungen, Etablierung des Christentums Die Anfänge des Christentums / Eine wunderbare Rettung / Frühe Christen, rastlose Apostel und eine lateinische Bibel Christen und Nichtchristen / Falsche Götter? / Außenseiter, Verfolgte, Sieger – Christen im römischen Staat Latein im Mittelalter: Karl der Große Latein – Muss das sein? / Umwälzungen und Erneuerungen – Karl der Große „rettet“ Latein Busbequius in der Türkei / Eindrücke aus einer fremden Welt / Busbequius – Ein „Lateiner“ zwischen Abend- und Morgenland Perspektive: Welterklärung • Textgestaltung Textstruktur: Sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel bestimmen: Asyndeton Leserlenkung: Redeabsicht erkennen • Sprachsystem Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: weitere Kasusfunktionen des Dativs (finalis, commodi, possessivus) Verwendung des Gerundiums, Genitivus qualitatis; Gerundium Komparation des Adj. und Adv.; Abl. comp.; Komparativ und Superlativ i – Dekl. Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: nolle Verwendung des Gerundivums (mit und ohne <i>esse</i>), Dativus auctoris 	<p>MKR 1.2, 6.1 Syntaktische Strukturen visualisieren (S. 186 f.)</p>



Jahrgangsstufe 10

UV I - Cäsar, *Commentarii de Bello Gallico*: ein Beispiel für rechtfertigende Geschichtsschreibung (ca. 45 U-Std.: BG 1, 1-28 in Auszügen; BG 6, 13, 1-3/BG 6, 16, 1-3, 5/BG 6, 21-22, 2 in Auszügen)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise
<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen • ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen, • Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen • historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren, <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern • den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen • Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren • Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern • Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren • zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion Die Aufteilung Galliens / Der Expansionswunsch der Helvetier / Caesars Eingreifen: ein bellum iustum? / Caesars Ordnung für Gallien und Rom Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen • Textgestaltung Sprachlich-stilistische Gestaltung: Argumentationsstrategien, Erzählperspektive, Leserlenkung Stilmittel benennen und in ihrem Kontext interpretieren • Sprachsystem Gerundium, Gerundivum Oratio obliqua Wiederholung Ablativus absolutus 	<p>MKR 1.2, 2.1, 2.2, 2.3, 4.1, 4.3 Erstellen einer digitalen Landkarte zum Helvetierfeldzug</p> <p>MKR 2.1, 2.2, 4.1, 4.2 Autorensteckbrief zu Caesar</p>



Jahrgangsstufe 10

UV II - Dichtung als Spiegel von Seele und Gesellschaft (ca. 45 U-Std.: z. B. Auswahl aus Ovid, *Metamorphosen*; Catull, *Gedichte*; Martial, *Epigramme*; Phaedrus, *Fabeln*)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise
<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen • bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden • lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten • ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen • Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern • Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen • Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren • Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren • Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern • Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren • bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen 	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt Gesellschaft: soziale Spannungen und Gesellschaftskritik, römische Alltagskultur, Mythologie und Religion • Textgestaltung Sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel benennen und in ihrem Kontext interpretieren metrische Analyse von Hexameter und Pentameter • Sprachsystem textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax 	<p>MKR 2.1, 2.2, 4.1, 4.2, 4.3 Autorensteckbrief zu den ausgewählten Autoren</p> <p>MKR 4.1, 4.2 kreative Ausgestaltung ausgewählter Textstellen in anderer Form (Comic, Video, Podcast)</p>



3.1.2 Latein als dritte Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 9

Jahrgangsstufe 9

UV I – Öffentliches Leben im alten Rom (ca. 25-30 U-Std.:Prima Brevis, L. 1-4)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise
<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • adaptierte und leichtere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen • Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit Perspektive: Lebensgestaltung • Sprachsystem Wortarten: Substantiv, Verb Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Nominativ, Akkusativ, Ablativ (o-/a-, konsonantische Deklination) Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ Präsens Aktiv (3. Person Singular und Plural in der a-/e-/i-/kons. Konjugation) Satzglieder: Subjekt, Prädikatsnomen, Prädikat, Akkusativ-Objekt, adverbiale Bestimmung (<i>Abl. Instrumentalis/causae/sociativus</i>) Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz 	<p>Anbahnung von Erschließungsmethoden: Anlage von Sachfeldern Schülerinnen und Schüler legen ein eigenes Grammatikheft an.</p> <p>katholische Eigenprägung: Sklaven in der römischen Gesellschaft: der Umgang mit meinem Nächsten/Rechtlosigkeit - ein Status, der sich für eine christliche Gemeinschaft verbietet</p>



Jahrgangsstufe 9

UV II – Römisches Alltagsleben (ca. 25-30 U-Std.: Prima Brevis, L. 5-7)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise
<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • adaptierte und leichtere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen • einen dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatz bei der Erschließung adaptierter und leichterer Originaltexte anwenden • mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen • historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogenen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen • Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit Gesellschaft: Familie Perspektive: Lebensgestaltung, menschliche Beziehungen • Sprachsystem Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Genitiv, Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ (1./2. Person Singular und Plural) Präsens Aktiv und Imperativ, Formen der gem. Konjugation Satzglieder: Genitiv-Attribut, Dativ-Objekt, Prädikatsnomen (<i>Dativus Possessivus</i>) Satzarten: Befehlssatz 	<p>Einübung verschiedener Erschließungsmethoden: Satzglieder, Isotopieebenen Lernstrategien zur Wort-schatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt.</p> <p>MKR 2.1, 2.2 Recherche zu römischer Kleidung und Familienstrukturen und Sicherung</p>



Jahrgangsstufe 9

UV III – Legendäre Frühgeschichte als Quelle römischen Selbstverständnisses (ca. 25-30 U-Std.: Prima Brevis, L. 8-10)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise
<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • adaptierte und leichtere Originaltexte ziel-sprachengerecht übersetzen • mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen • historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen • zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Frühgeschichte wertend Stellung nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt Staat und Politik: Frühgeschichte Perspektive: soziale und politische Strukturen • Textgestaltung Textstruktur: Personenkonstellation, Tempusrelief • Sprachsystem Wortarten: Adjektiv der o-/a-Deklination Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ Perfekt Aktiv, Infinitiv Präsens und Perfekt Aktiv Satzglieder: Adjektiv als Attribut und Prädikatsnomen, <i>Adverbiale Bestimmung der Zeit (Ab-lativus temporis)</i> Satzwertige Konstruktionen: Acl 	<p>Erweiterung des Repertoires der Methoden zur Texterschließung Referate zu verschiedenen Themen der Frühgeschichte als Ergänzung zu den Lektionstexten</p> <p>MKR 2.1, 2.2 Recherche zu Themen der legendären Frühgeschichte und Sicherung</p>



Jahrgangsstufe 9

UV IV – Herausforderungen für die Republik (ca. 25-30 U-Std.: Prima Brevis, L. 11-14)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise
<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • adaptierte und leichtere Originaltexte ziel-sprachengerecht übersetzen • ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax bei der Erschließung und Übersetzung adaptierter und leichterer Originaltexte anwenden • Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (soziale und politische Strukturen, Werte und Normen) differenziert erläutern und beurteilen • historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern • Textaussagen unter Berücksichtigung formalst und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt Staat und Politik: Republik Perspektive: soziale und politische Strukturen, Werte und Normen • Textgestaltung Textstruktur: Personenkonstellation, geankliche Struktur, Tempusrelief Sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Parataxe und Hypotaxe • Sprachsystem Wortarten: Personalpronomen, Relativpronomen, Adjektiv der 3. Deklination Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ Imperfekt Aktiv, Infinitiv Präsens und Perfekt Aktiv Satzarten: indikativische Nebensätze (Relativsatz, Kausalsatz, Temporalsatz, Konzessivsatz) 	<p>Referate zu verschiedenen Themen der römischen Geschichte als Ergänzung zu den Lektions-texten</p> <p>MKR 2.1, 2.2, 4.1 Recherche und Präsentationen zu historischen Themen und Personen (Hannibal, Punische Kriege, Caesar, Pompeius, Bürgerkrieg, Cleopatra)</p>



Jahrgangsstufe 10

UV I – Der Mensch und die Götter (ca. 25-30 U-Std.:Prima Brevis, L. 15-19)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise
<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax bei der Erschließung und Übersetzung adaptierter und leichterer Originaltexte anwenden Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (soziale und politische Strukturen, Werte und Normen) differenziert erläutern und beurteilen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen verschiedene Methoden zur Analyse und Visualisierung syntaktischer Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien anwenden im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen Die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> Antike Welt Mythos und Religion: Göttervorstellungen, Götterverehrung Perspektive: Welterklärung Textgestaltung Textstruktur: Personenkonstellation, geankliche Struktur, Tempusrelief Sprachsystem Wortarten: Adverb, Interrogativpronomen (substantivisch, adjektivisch), Demonstrativpronomen(hic, ille) Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Formen der e-Deklination Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ Plusquamperfekt Aktiv, Indikativ Futur I Aktiv, Indikativ Präsens/imperfekt/ Futur I Passiv, PPP und Indikativ Perfekt/Plusquamperfekt/Futur II Passiv Satzglieder: Adverb als Adverbiale Satzarten: Fragesatz (Wort- und Satzfragen) Satzwertige Konstruktionen: PC mit PPP 	<p>Texterschließung über Sachfelder Methodenschulung (Bildbeschreibung, Bilddeutung)</p> <p>MKR 1.2, 6.1 Syntaktische Strukturen visualisieren</p>



Jahrgangsstufe 10

UV II – Was bestimmt den Menschen? Antworten aus Mythos und Philosophie (ca. 25-30 U-Std.: Prima Brevis, L. 20-23)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise
<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden • ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax bei der Erschließung und Übersetzung adaptierter und leichterer Originaltexte anwenden • Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Welterklärung, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen • historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Methoden zur Analyse und Visualisierung syntaktischer Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien anwenden • im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen • Grundgedanken der Philosophie im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt erläutern und beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt Mythos und Religion: Männer- und Frauengestalten Philosophie: Philosophie als Ursache von Verweichlichung?, Grundzüge des Epikureismus Perspektive: Welterklärung, existenzielle Grundfragen • Textgestaltung Textstruktur: Personenkonstellation, gedankliche Struktur, Tempusrelief Sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Parataxe und Hypotaxe • Sprachsystem Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Steigerungsformen der Adjektive und Adverbien Satzglieder: Dativ als Prädikatsnomen: Dativus finalis Ablativus comparationis Satzwertige Konstruktionen: PC mit PPA, Ablativus absolutus mit PPP und PPA 	<p>Einübung Koonstruktionsmethode und Einrückmethode</p> <p>katholische Eigenprägung: Aeneas, der fromme Römer; ordnet sein Schicksal dem Willen der Götter unter Was bedeutet uns Gottes Wille? Ordnen wir unser Schicksal ihm unter?</p> <p>MKR 1.2, 6.1 Syntaktische Strukturen visualisieren</p> <p>MKR 2.1, 2.2, 4.1 Recherche zu antiken Mythen und kreative Umsetzung eines Mythos, z. B. Verfilmung eines Mythos, Gestaltung eines Mythos als Hörspiel, Comic, Fotostory etc.</p>



Jahrgangsstufe 10

UV III – Blick in die Provinzen- Ausbreitung der römischen Zivilisation (ca. 25-30 U-Std.: Prima Brevis, L. 24-26)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise
<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax bei der Erschließung und Übersetzung adaptierter und leichterer Originaltexte anwenden zur Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Wirkung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern Verschiedene Methoden zur Analyse und Visualisierung syntaktischer Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien anwenden im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> Antike Welt <i>privates und öffentliches Leben:</i> Provinzen Perspektive: Lebensgestaltung, Lebensräume Textgestaltung Textstruktur: Personenkonstellation, Tempusrelief Sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Parataxe und Hypotaxe Sprachsystem Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Konjunktiv Präsens, Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt Aktiv und Passiv Satzglieder: Genitiv als Prädikatsnomen (<i>Genitivus possessivus</i>) Genitiv-Attribut (<i>Genitivus qualitatis</i>) Ablativ als Prädikatsnomen/Attribut (<i>Ablativus qualitatis</i>) Substantive und Adjektive als Prädikativum Satzarten: konjunktivische Hauptsätze (Irrealis) und konjunktivische Nebensätze (Temporal-, Kausal-, Konditional-, Konsekutiv-, Final-, Konzessiv-, Adversativsätze) 	<p>Erweiterung des Repertoires der Methoden zur Texterschließung</p> <p>MKR 1.2, 6.1 Syntaktische Strukturen visualisieren</p>



Jahrgangsstufe 10

UV IV – Religionen im römischen Weltreich (ca. 25-30 U-Std.: Prima Brevis, L. 27-30)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise
<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax bei der Erschließung und Übersetzung adaptierter und leichterer Originaltexte anwenden • zur Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirkung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern • Verschiedene Methoden zur Analyse und Visualisierung syntaktischer Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien anwenden • im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen • Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt privates und öffentliches Leben: Göttervorstellungen in verschiedenen Religionen Perspektive: Lebensgestaltung, Lebensräume • Textgestaltung Textstruktur: Personenkonstellation, Tempusrelief Sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Parataxe und Hypotaxe • Sprachsystem Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Partizip Futur Aktiv Infinitiv Futur Aktiv Gerundium und Gerundivum Deponentien Satzarten: konjunktivische Hauptsätze (Potentialis, Deliberativus) Satzwertige Konstruktionen: PC mit Partizip Futur Aktiv, Acl mit Infinitiv Futur Aktiv Gerundium und Gerundivum 	<p>MKR 1.2, 6.1 Syntaktische Strukturen visualisieren</p>



3.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Fachliche Grundsätze:

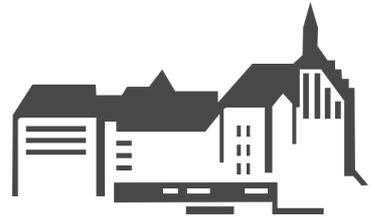
1. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
2. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
3. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
4. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
5. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
6. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
7. Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
8. Der Unterricht kann sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte einbeziehen.

3.3 Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Grundsätze zur Leistungsbewertung ergeben sich aus den entsprechenden Bestimmungen des Schulgesetzes bzw. des Erzbischöflichen Schulgesetzes. Für das Verfahren der Leistungsbewertung gelten die entsprechenden Paragraphen § 48 SchulG, § 6 der APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die Sekundarstufe I.

Die Leistungsbewertung soll Orientierung bieten und ist damit die Grundlage zur weiteren Förderung und Beratung der Schülerinnen und Schüler, zu Schullaufbahnentscheidungen, sowie zur Beratung der Erziehungsberechtigten. Eine verantwortliche Leistungsmessung trägt außerdem zur Orientierung der Lehrerinnen und Lehrer bei, um ihren Unterricht ausgerichtet an Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler weiter zu planen und geeignete Maßnahmen zur Förderung zu finden.

Leistungsbewertung ist ein kontinuierlicher Prozess und bewertet alle von Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit im Unterricht erbrachten Leistungen. Sie bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten. Das setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht die Gelegenheit hatten, die entsprechenden Anfor-



derungen in Umfang und Anspruch kennen zu lernen und einzuüben.

Der Lehrer muss den Schülerinnen und Schülern hinreichend Gelegenheit geben, die geforderten Leistungen auch zu erbringen, d.h. ihnen gegebenenfalls die mögliche Hilfestellung bieten, damit alle Schülerinnen und Schüler Leistung auch erbringen können.

Die Bewertung der Leistungen muss den Schülerinnen und Schülern transparent sein und mit den Schülerinnen und Schülern zum Halbjahresbeginn besprochen werden.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

3.3.1 Beurteilungsbereich schriftliche Arbeiten

Gestaltung der Klassenarbeiten

Für die Gestaltung der Klassenarbeiten gelten die Vorgaben in Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein. Zentrale Bestandteile jeder Arbeit sind Aufgaben zur Erschließung, Übersetzung und Interpretation eines didaktisierten Textes bzw. eines adaptierten oder leichten bis mittelschweren Originaltextes. Zu Beginn der Spracherwerbsphase kann auch unabhängig vom Übersetzungstext eine kontextbezogene Überprüfung von Sprach- Kulturkompetenz erfolgen.

Der Text entspricht im Schwierigkeitsgrad den Anforderungen der Jahrgangsstufe. Der Umfang des Textes beträgt in der Regel 50 Wörter bei einstündigen und 60 Wörter bei zweistündigen Arbeiten. Von der jeweiligen Wortzahl kann um bis zu 10 % abgewichen werden. Der Übersetzungstext wird den Schülerinnen und Schülern vorgelesen. Er ist in angemessenem Umfang mit Vokabel- und Grammatikhilfen sowie Wort- und Sacherläuterungen zu versehen. Für die Sekundarstufe I. In der Jahrgangsstufe 10 wird den Schülerinnen und Schülern als zweisprachiges Wörterbuch der Stowasser (vgl. Kapitel 3.4) zur Verfügung gestellt, dessen Benutzung im Unterricht sorgfältig eingeübt wird.

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

Für die Bewertung der Klassenarbeiten gelten die Vorgaben in Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein. Die Bewertung der schriftlichen Arbeit erfolgt auf der Grundlage eines Erwartungshorizontes. Die Arbeiten sind zügig zu korrigieren und in der Regel innerhalb von drei Wochen im Unterricht zurückzugeben und zu besprechen.

Die Übersetzungsleistung und die Begleitaufgaben werden in Abhängigkeit von Textschwierigkeit und Komplexität der Aufgaben in einem Verhältnis von in der Regel zwei zu eins gewichtet.

Die Bewertung der Übersetzung erfolgt nach Fehlerrichtwerten. Die Note ausreichend wird erteilt, wenn der vorgelegte Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Davon kann in der Regel nicht mehr ausgegangen werden, wenn die Übersetzung im Verhältnis zur Wortzahl des lateinischen Textes mehr als 12 Prozent Fehler aufweist. Diese Zahl ist jedoch keine Festlegung, sondern kann je nach Schwierigkeitsgrad variieren. Entsprechende Fehlerrichtwerte für die Bewertung ergeben sich unter Berücksichtigung der Komplexität (Semantik, Wort-, Textgrammatik) des zu übersetzenden Ausgangstextes.

Die Begleitaufgaben werden nach einem Punkteraster bewertet. Dabei wird die Note ausreichend nicht mehr erteilt, wenn weniger als die Hälfte der Punktzahl erreicht wird.



Die Noten für die Übersetzungsleistung und die Begleitaufgaben werden gesondert ausgewiesen und bilden unter Berücksichtigung des Gewichtungsverhältnisses die Grundlage zur Festlegung der Gesamtnote.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten sind grundsätzlich durch APO SI VV zu §6 geregelt. Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Latein als zweite Fremdsprache ab der Jahrgangsstufe 7:

Klasse	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)
7	6	1
8	5	1
9	4	1
10	4	2

Latein als dritte Fremdsprache ab der Jahrgangsstufe 9:

Klasse	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)
9	4	2
10	4	2

3.3.2 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Formen der sonstigen Mitarbeit

Zu Formen der sonstigen Mitarbeit gehören alle Beiträge, die nicht Klassenarbeiten sind. Die möglichen Formen sind vielfältig. Dazu zählen die Qualität und Quantität der mündlichen Mitarbeit, die nachgewiesene Konzentration bzw. Aufmerksamkeit im Unterricht, die mündlichen oder schriftlichen Überprüfungen, die Mitarbeit bei Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Präsentation von Arbeitsergebnissen, Bearbeitung, Präsentation oder Abgabe der Hausaufgaben, Referate, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.) und gegebenenfalls schriftliche Übungen.



Der Fachlehrer teilt im Sinne einer Beurteilungstransparenz den Lerngruppen zu Beginn des Halbjahres verbindlich mit, welche Aspekte der vielfältigen Formen der sonstigen Mitarbeit von ihm zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

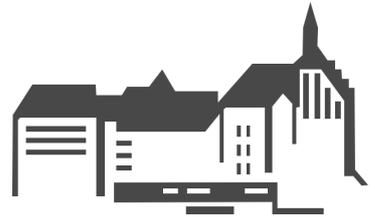
Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig Leistungsrückmeldungen, um Maßnahmen zur individuellen Förderung einleiten zu können. Dabei werden insbesondere Schwerpunkte der Weiterentwicklung aufgezeigt und mögliche Wege zum Erreichen der daraus abgeleiteten Ziele mit der Schülerin/dem Schüler vereinbart, wobei Maßnahmen zur Behebung von Defiziten möglichst an vorhandene Stärken anknüpfen sollten.

Kurzfristige Rückmeldung kann in einem Gespräch mit einzelnen Schülerinnen oder Schülern in zeitlicher Nähe zu beobachtetem Verhalten oder erbrachten Leistungen erfolgen.

In Rückmeldungen zu Leistungsbeobachtungen über längere Zeiträume sind die erbrachten Leistungen und die Entwicklung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers miteinzubeziehen. Erziehungsberechtigte werden nach Bedarf in die Gespräche zur Leistungsrückmeldung eingebunden.

Erziehungsberechtigte können neben der Leistungsrückmeldung und Beratung im Rahmen des Elternsprechtages nach Absprache auch weitere individuelle Termine vereinbaren.



3.4 Lehr- und Lernmittel

Als Lehr- und Lernmittel werden den Schülerinnen und Schülern folgende Lehrwerke zur Verfügung gestellt.

Latein als zweite Fremdsprache ab der Jahrgangsstufe 7:

Pontes Gesamtband – Ausgabe 2020, von Jürgen Behrens et al., 1. Aufl., Stuttgart et al.: Klett, 2020.

Pontes Gesamtband: Begleitbuch Grammatik und Vokabular, Stuttgart et al.: Klett, 2020.

Ab der Jahrgangsstufe 10 wird den Schülerinnen und Schülern folgendes zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung gestellt:

Stowasser: Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch, völlige Neubearbeitung 2016, hrsg. v. Fritz Lošek, Berlin: Cornelsen, 2016.

Latein als dritte Fremdsprache ab der Jahrgangsstufe 9:

Prima Brevis: Textband, hrsg. von Clement Utz et al., 1. Aufl. Bamberg: Buchner, 2014.

Prima Brevis: Begleitband, hrsg. von Clement Utz et al., 1. Aufl. Bamberg: Buchner, 2014.



4. Entscheidungen zu fachübergreifenden Fragen

Überfachliche methodische Grundsätze

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden überfachlichen fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Kooperation mit anderen Fächern

Lateinunterricht thematisiert durch kontrastive Sprachbetrachtung fortlaufend auch Aspekte des Deutschen sowie der modernen Fremdsprachen.

Darüber hinaus können in Absprachen mit Fachkolleginnen und -kollegen gemeinsame Projekte z. B. in den Fächern Geschichte und Religion durchgeführt werden.

Als außerschulische Lernorte können verschiedene Museen und Ausgrabungsstätten der Region genutzt werden.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein in der Sekundarstufe I unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Fachraum gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

Der Fachvorsitzende oder sein Vertreter besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.



5. Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.



Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertretung					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Personaleinsatz	Lerngruppen	Fachlehrer/in	Referendar/in		
	Jahrgang 7 (2. FS)				
	Jahrgang 8 (2. FS)				
	Jahrgang 9 (2. FS)				
	Jahrgang 10 (2. FS)				
	Jahrgang 9 (3. FS)				
	Jahrgang 10 (3. FS)				
Kriterien		Ist-Zustand/ Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer? (Verantwortlich)	Bis wann? (Zeitraumen)
Ressourcen					
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände und Dauer der Besprechungen in Jgst.-Teams				
	...				



Kriterien	Ist-Zustand/ Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer? (Verantwortlich)	Bis wann? (Zeitraumen)
Unterrichtsvorhaben Latein als 2. Fremdsprache				
Jg. 7 I				
Jg. 7 II				
Jg. 7 III				
Jg. 7 IV				
Jg. 8 I				
Jg. 8 II				
Jg. 8 III				
Jg. 8 IV				
Jg. 9 I				
Jg. 9 II				
Jg. 9 III				
Jg. 9 IV				
Jg. 10 I				
Jg. 10 II				
Jg. 10 III				
Jg. 10 III				
Unterrichtsvorhaben Latein als 3. Fremdsprache				
Jg. 9 I				
Jg. 9 II				
Jg. 9 III				
Jg. 9 IV				
Jg. 10 I				
Jg. 10 II				
Jg. 10 III				
Jg. 10 IV				



Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer? (Verantwortlich)	Bis wann? (Zeitraumen)
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente				
Leistungsbewertung/Grund- sätze				
Arbeitsschwerpunkt(e)				
fachintern				
kurzfristig (Halbjahr)				
mittelfristig (Schuljahr)				
langfristig				
fachübergreifend				
kurzfristig				
kurzfristig				
langfristig				
Fortbildung				
fachspezifisch				
kurzfristig				
mittelfristig				
IV langfristig				
fachübergreifend				
kurzfristig				
mittelfristig				
langfristig				

Erzbischöfliche St.-Anna-Schule

Gymnasium für Jungen und Mädchen der Sekundarstufen I und II

